



V, 23.



61
Endlicher Glückwunsch
Zur
Unverwelcklichen Sieges-Krone/
Dem

Heuren Paulo,

Als
Dem Hoch Ehrwürdigen und
Hochgelahrten

Herrn JOHANNI

Dürren/

Der Heil. Schrift weitberühmten Doctori,
Hochverdienten HochFürstl. Anhalt. Consistorial-
Rathe / Hoff-Predigern / Superintendenten und Pastorn der
Schloß- und Stadt-Kirchen zu St. Bartholomæi, in 47. Jahre her
tapffern Streiter JESU Christi nach gekämpfftem
guten Kampffe von dem gerechtesten Siegs-
belohner beygelegt/

Auffgesetzt/

Als derselbe am 6. Decembr: 1689. durch einen sanfften
und seeligen Todt ritterlich in das Leben hindurch gedrungen/ und
darauß am 15. dieses / war der III. Advents-Sontag / als an dem
Er ehemals vor obbemelten Jahren den Kampff öffentlich ange-
treten/ in Hochansehnlichem Leichen-Process Christlich aus
dem Streit zur Ruhe gebracht wurde:

Mit welchem denselben/

Ihre gleichsam kindliche Pflicht und Ehrerbietung gegen den Seeligsten/
als einen hohen Patron, und Ehrwürdigen alten Theologum

zu bezeigen

Mitleidend und Glückwünschend betrauren wolten

Etliche der Heil. Schrift und Rechten Studiosi Academici,

und

Etliche Studiosi bey dem HochFürstl. Gymnasio allhier.

VERBESS / Gedruckt im Fürstl. Gymnasio bey Joh. Ernst Bezeln. 1690.



Non nisi qui valido pugnat certamine victor,
Tempora conspiciet nitidâ redimita coronâ:
Vah, quot Theologi, DURRI; decus ordinis amplum,
Quid Paulo non dissimilis plantando fuisti,
Numine conscendens sacram ducente palæstram,
Mystica gessisti calamo, oreq; vindice bella!
Et tamen ambiguum TIBI nullum cesit eorum,
Quin palmâ semper præreptâ victor abires,
Dùm eluctareris certatu liber ab omni;
Et via jam est decursa, datumq; attingere metam,
Ac servata fides. Quid Te manet inde brabei?
En! ἀμάραντος ἔτι TIBI victrix pacta corona,
Excelsi dextrâ tandem imponenda Brabeutæ,
Quâ ceu flammifero solis splendore corusces.
Quis Pius hinc animô de Te non lætus ovaret!
Tanta quod in patria cœlesti præmia tollas,
Hic tua sed pietasque fidesque & pugna vigeant,
Donec erunt sanctæ Christi certamina turbæ,
Tuque Athleta bonus cuncto cantaberis ævô.

Observantia memoriaq; ergo

*B. DN. D. JOH. DÜRRIO magni nominis, antequam
decessisset, Theologo, ὀρθοδοξίας Hyperaspistæ
admodum strenuo æternum ἀθλον gratulatus
apponebat*

Simon Ulricus Nöbling / SS. Theol. Stud.
Königs- Schwartzburgicus.

Es rinnen doch umsonst / nunmehr die heisse Zähren
Dich Hochgelehrten Mann nur noch einmahl zu hören/
Kein Herz-erzwungnes Ach füllt die gemachte Brust/
Es trägt der schwarze Sarg die Hoffnung mit zur Klufft!
Ein Welt-berühmter Greiß / liegt Todes nun verblichen:
O Jammer! daß ohn Zweig / von hinnen Er gewichen.
O du beliebter Mein! O du mein Antonin!
Mein wehretes Mæcenat, mein gültiger Septin;
Auff den / wie andrer mehr / auch meine Wohlfahrt spielte
Nach dem mein Lebens-Schiff wie nach den Hafen zielte
Nun liegest du erkalt / erstart und ohne Seel;
Izt wiew begleiten dich / zu deiner Grabes Höl.

Nichte

Nicht häufig ist die Zeit/da wir mit grossen Klagen/
 Du mehr als mein Achat! auch also musten tragen
 Dein rechte Göttin hin/nun folgest aber du/
 Und suchest eben da/wo jene deine Ruh.
 Wenn Ich mit Thränen könt vom Tode Ihn erbitten
 Ach wie so häufig doch wolt Ich Ihn überschütten;
 Könt Ich Ihm meine Seel an seiner Seelen statt
 Nur bringen in sein Herz/Ich übt solche That.
 Viel mit mir stimmen ein/kaum Sie vor Trübniß können
 Der Leiche folgen nach/D Elend groß zu nennen!
 Ein jeder klaget sehr so sonst Ihm verwant/
 Betrauren seine Sorg/so allen wol bekant.
 Ey du betrübte Schaar gib dich darob zu frieden:
 Dein Gott der lebet noch; ob schon von dir geschieden
 Der rechte Aaron, zwar wieder kömmt Er nicht
 Wir aber werden Ihn dort schauen von Gesicht.
 Er ist nun allen Neid und aller Noth entnommen/
 Da täglich über uns Angst/Jammer/Trübsal kommen;
 Er trägt der Seelen nach die güldne Ehren-Kron
 Vor seinem Doctor-Hut und prangt vor Gottes Thron.
 Inzwischen weil der Leib uns noch zum Pfande blieben
 So wollen wir den Stein auff deiner Ruh-Statt lieben/
 Und dier zum letzten Danck diß Grab-Mahl rizen ein/
 Der Mäusen besser Schatz bedecket dieser Stein.

Also wolte den Hoch-Seeligen Hintrie
 J. Magnif. Hn. D. DÜRRII, als seines
 gewesenen Hochschäsbahren Patroni
 und Gönners bejammern

Johann Gottfried Tebsch/
 Beyder Rechten Bestiffener.

I.
 O Derlob ich habe gnug gestritten
 In diesen Irden Jammer-Sahl:
 Ich habe manchen Kampff erlitten/
 Wenn ich bedenck die Lebens-Zahl.
 Nun trage ich die Sieges-Eron
 Und stehe sters vor Gottes Thron.

II.
 O Derlob ich habe überwunden/
 Die Feinde sind nun all gedämpff:
 Auch die mir nach der Seelen stunden/
 Die habe ich nun überkämpff.
 Ich bin ich frey von aller Last
 Und bin ein rechter Himmels-Gast.

III.
 Viel Ungemach hab ich ertragen/
 Viel Sorgen lehren bey mir ein/
 Doch kan ich nun mit Freuden sagen:
 Ich geh zu Gott den Bruder mein/
 Denn der macht mich von Sorgen los
 Und setzt mich ins Himmels Schoos.

IV.
 Ach solt ich denn nicht willig gehen
 Wenn mein verlanger Jesus spricht:
 Kom köm du solst nun bey mir stehen/
 Geniessen meiner Liebes-Pflicht/
 Drum sag' ich danck/und reise fort/
 Weil Jesus meines Lebens Hort.

(A) ij

Zwar

B.
Zwar mancher acht nicht solche Freuden
Die Wollust sieh er lieber an/
Doch muß Er davor ewig leiden
Da ich mich erst recht freuen kan
Und weil ich vormahls GOTT getreu
Wird meine Freude täglich neu.

B.
Huff GOTT! ich seh mein halbes Herze
Schon wie es mir entgegen eilt/
Darum ich alles gern verschmerze/
Was mir die Welt vor mir getheilt
Ich bin vergnügt/ weil mir GOTT giebt
Wodurch Er mich zuvor betrübt.

B.
Was wolt ihr euch umb mich betrüben
Die Ihr noch etwas hier verbleibt/
Das Creuze wil Euch länger üben
Bis daß es Euch zu Ruhe treibt
Dahin ich iso bin gekomm'n
Da ward Ihr aller Müß benomm'n.

B.
Drum höre auf mit bitteren Weinen
Mein wehres Zerbst zu guter Nacht!
Des Himmels Trost wird dennoch schelten
Ob ich gleich bin zur Ruh gebracht/
Drumb lebe wohl/ und dencke dran
Was JESUS thut ist wohl gethan.

B.
Steg/ Steg mein Streit hat nun ein Ende
Ich stehe in des Himmels Haus
Mein JESUS euch den Trost zusende
Der meinen Kampff ist machet aus.
Nun gute Nacht Ihr meine Lieb'n
Und alle die Ihr hinterblieb'n.

B.
Nun gute Nacht du irdisch Leben
Ich reise in mein Vater-Land
Die Seele die mir GOTT gegeben
Die stehet schon in seiner Hand/
Drumb lebet wohl in dieser Welt/
Ich siße schon ins Himmels-Zelt.

Hierdurch wolte seine gebührende Schuldigkeit
abstatten

Christian Wehle/ Zitt. Lus.
SS. Theol. Stud.

Zerbst klagt: Herr Dürre ist tod! Der Himmel spricht Er lebet/
Ob man den blassen Leib gleich in der Grufft vergräbet;
Das LEBEN lebt in Ihm/ Er läst den Lebens-Schein
Und nimmt/ wo JESUS lebt/ das Freuden-Leben ein.
Zerbst klagt: der schöne Baum muß (leider) Dürre werden!
Der Himmel spricht: Er grünt! Sein Nahme grünt auf Erden/
Und sein Gebeine wird auch grünen wie das Gras/
Wenn gleich den Dürren Leib hier die Verwesung frass.
Hier hat der Fürsten Gunst das ^{weiße} _{weiße} Haupt verpfleget/
Dort wirds im Himmels-Saat mit GOTTES Huld beleet;
Nun wird Er stets erquickt/ denn Er trug Christi Joch:
Der theure Dürre grünt! Er starb/ und lebet noch.

JOHANNES Klessen/
S.S. Theol. Studiosus.

En

EN Lector!
 Siste paulisper gradum,
 Et perpende mecum conditionem hominum,
 Omnibus contingit eadem nascendi fors,
 Moriendi eadem,
 Non minus tamen eadem, quàm diversa,
 Cujus rei
 Si quæras causam,
 Ea in promptu est?
 Vita non omnibus eadem,
 Sed diversa, imo contraria:
 Videas enim impios piis admixtos in hoc orbe;
 Quorum illi Terrâ fruuntur,
 Hi utuntur;
 Illi se gerunt pro Mundi possessoribus
 Et incolis perpetuis,
 Hi pro peregrinis atq; advenis,
 Illi quærunt Mundum tanquam cœlum,
 Hi eundem fugiunt tanquam infernum.
 Quid igitur
 Aut mirum est, aut videtur esse,
 Si diversum vitæ studium mors sequatur diversa,
 Ut Corpus diversum diversa umbra?
 Unde
 Morbi, mortis nuntii,
 Improbis Panicum incutiunt terrorem;
 Neque id sine ratione:
 Nam conscientia
 Scelerum gravissimorum
 Gravissimas illis minatur pœnas
 Tam animabus, quam Corporibus
 Non ad diem,
 Nec ad annum,
 Sed in perpetuum
 Justissime infligendas;
 Hinc est, quod è vita ipsis charissima
 Inviti discedunt,
 Quod morti adeoque Deo reluctantur;
 (B) Quan-

Quanquam & frustra,
 Atq; adeo stulte:
 Nam impotentissimi obnituntur Omnipotentissimo
 Et nefarie;
 Quia
 Peccato ulteriore ulteriorē Jehovæ in se iram provocant.
 At
 Sicut bonorum vitâ
 A vitâ malorum
 Distat tantum,
 Quantum cœlum à terrâ;
 Ita & mors.
 Cum primum igitur hi,
 Imbelles licet & aliorum expositi injuriis,
 Fortissimi tamen milites
 Adversus Diabolum, Mundum & Carnem
 Ab Imperatore summo
 Se evocari è statione vitæ sentiunt,
 Sine cunctatione præsto sunt.
 Quem enim
 Ceu Patrem filii summe diligunt,
 Verentur offendere,
 Quem
 Tanquam Dominum suspiciunt servi,
 Illius dicto inobedientes esse recusant;
 Quid? Quod
 Illi non nesciunt,
 A Brabeute liberalissimo se reportaturos esse
 Præmia eximia, militia bene defunctos
 Scilicet
 Bellum pace,
 Laborem quiete
 Tristitiâ lætitiâ
 Ex visione & communionē cum Deo promanantibus
 Mutaturos certissime;
 Imo bonis his perpetim fruituros.
 Desideras exemplum?
 Aspice
 Pl: Rev: DN: DÜRRIUM Theol. Doct: Cel:
 Superint: Harum Ecclesiarum Gravissimum;
 Hic
 Cum bene vixerit, dum vixit,

Male

Male mori quî potuit?
Quamvis enim nexu indissolubili
Doctrinam junxerit pietati;
Hanc tamen, quàm illam exercere maluit,
Recte agere, quàm scire,
Scire etiam, quàm sciri,
Aliis itaque Magnus erat,
Sibi Parvus;
Et verè Magnus,
Quod magnus prædicari nolebat.

Nam

Qui laudem fugit, hunc illa sequitur,

Si modo

Sic non fugiat, ut sequatur;

Id quod à Viro hoc erat valde alienum.

Maximam lyræ Orphei suavitatem

Prædicat antiquitas,

Cujus concentum

Saxa secuta esse vult,

Et arbores ad eundem saltasse.

Sed

Quid lyra hæc ad pietatem & eloquentiam ejus,

De quo loquor, Viri?

Illis enim

Auditorum animos ipsis faxis naturâ & consuetudine sæpius duriores

Emollivit

Eos peccato immobiles factos

Reddidit mobiles Christumq; fecit sequi,

Eos porro

Inanibus hyprocriseos & iniquitatum foliis superbientes

Reprehendit acriter,

Abjicere jussit celeriter,

Fructibus autem solidis

Fidei spei & charitatis

Ornari docuit fideliter.

Qui

Cum hoc modo sine liberis discesserit,

Et filios & filias

Genuit & reliquit plurimos

Majori jure, quam Epaminondas Thebanos;

Hic enim Thebas liberavit

Ab hostibus Lacedæmoniis,

B 2

Ille

Ille Auditores ab inimicis, Diabolo, Mundo, Carne
Hic ad tempus,
Ille ad perpetuum,
Hic spectavit salutem hujus vitæ,
Ille alterius seu æternæ.

Itaque lugete,
Quotquot in hoc Viro hæc amissa doletis & recolitis
Omnes autem vivere sic discite,
Ut & omnes sic dicatis mori.

*In perpetuam Viri Pl. Rev. nunc
ex ætatis memoriam hoc, quic-
quid est, scribere voluit*

Johannes Fridericus Müllerus,
Theologiæ & Philosophiæ Stud.

Nur Eitelkeit ist auff dem Rund der Welt/
Nur eitler Schein den man für kostbahr hält
Behafft mit laurer Nichtigkeit.

Wer mit bedacht was irdisch ist erwegt
Der heiss mit fug/ was sich auff Erden regt
Nur Eitelkeit.

Vollkommenheit ist in Geschöpfen nicht
Wer seinen Sinn auff seine Mängel richt/
Der darff Beweis nicht anders weit
Herholen: Ist etwa jemand vergnügt
Der ist vergnügt in seinem Gott/ und kriegt
Vollkommenheit.

Beständigkeit viel minder irgend wo
Sich find/ wo man den Unbestand also
Nicht nennen wolt/ es giebt die Zeit
Dass/ was der Sonnen-Licht beleuchtet/ ist
In stetem Wechsel/ und man da vermisst
Beständigkeit.

Ein kluger Geist drum diß für nichtig acht/
Soll Er von Guth und Ehr der eitlen Pracht/
Sehr freudig alsdann sich beweist.
Er sehnet sich nur nach den Stern-Kieser
Und weiß daß da kriegt Himmelsche Zier.
Ein kluger Geist.

Ein solcher Geist giebt ihm gute Nacht/
Und zieht dahin wo wahre Freude lacht
Die ihm der Glaub gewiß verheißt/
Die Schrift vermag daß aus dem ThränenThal
Versetzt soll werden in den Freuden-Saal
Ein solcher Geist.

Drumb

Drumb trauret nicht weils Gottes Rath so stet/
Er hat durch GOTT beständig obgesiegt
Und schauet Gottes Angesicht.
Entkommen ist Er aller Angst und Noth
Die uns noch trifft sein Todt ist ohne Todt
Drumb trauret nicht.

Hiermit wolte seine schuldige Observanz
gebührend abstatten

Augustus Christianus Pauli,

Deß: Anhalt:

Letzte Abschieds-Worte des Wohlseeligst-verstorbenen
Herrn D. JOH: DÜRRII, in folgender Arie verfasset.

I.
Gehab dich wohl du Erden-Wüste/
Du schönes Reich der ganzen Welt/
Die mich zwar anfangs freundlich grüßte
Doch stets bisher mir nachgestell't/
Ich lasse dich mit allen Prangen/
Und lege mich ins Grab hinein/
Wo ich werd' ohne Jammer sein
Und meine rechte Ruh erlangen.

II.
Gehabt Euch wohl Ihr theure Fürsten/
Gehabt Euch Ihr Regenten wohl/
Ich muß dahin allwo mein Dursten
Gestillet wird in Freuden-Pol
Indes beschäcke EUCH der Himmel/
Bis endlich Ihr nach grauer Zeit
Gelanget in die Ewigkeit
Aus diesen trübten Welt-Gedämmel.

III.
Gehab't euch wohl ihr Kirchen Glieder/
Behaltet feste was ihr hab't/
Laß ja nicht Unkraut kommen wieder
Zum Saamen/der die Seelen labt/
Liebt stets die rechte reine Lehre
Und hasset die Abgötterey
Daß/wenn ihr seyd von solchen frey
Nuch GOTT die Lebens-Kron verehret.

IV.
Gehabt euch auch wohl ihr Verwandten/
Und lebet in zufriedenheit!
Ihr gute Freunde und Bekanten
Leb't lange in Vergnüglichkeit!
Bis ihr im HErrn seelig sterbet/
Und euch verkläret JESUS Hand
Führt in das schöne Engel-Land
Glückselig ist/der das ererbet!

G. C. Böke, Lipsiensis.

(C)

Apoc.

Sey getreu bis in den Todt / so will ich dir die Krone
des Lebens geben.

Wer aus der Sünden-Welt recht seelig wil abscheiden/
Der muß dem Höchsten seyn getreu bis in den Todt;
Weil Treuen Knechten Gott verheißt die Himmels-Freuden/
Wodurch man wird erquickt von aller Angst und Noth.
Und ob zuweilen schon / die Trübsaals-vollen Zeiten
Bey Frommen brechen ein: doch muß ein Treuer Christ /
Mit tapffern Glaubens-Muth solch' Ungemach bestreiten:
Er muß mit Gottes-Wort sehr wohl seyn ausgerüst.
Denn/weil der Satan Ihm oftmals mit List nachstellet;
So nimt ein Christ zur Hand des Geistes heil'ges Schwerdt/
Und auch den Glaubens-Schild/ so wird Er nicht gefället
Von Satans schnellen Pfeil; Weil Er sich tapffer wehrt.
Wann Er nun also sieg't / so wird Ihm bald gegeben/
Nach solchen treuen Kampf/ ein Gnaden-reicher Lohn.
GOTT der den Treuen giebt das Himmel-schöne Leben/
Setzt Ihm dort auff sein Haupt/ die güldne Ehren-Kron.
Nun solche Treue hat beständig hier bewiesen
Herr Doctor DÜRRIS, der Hochverdiente Mann;
Weshalb' Er billich wird nach seinen Todt gepriesen/
Weil seinem JESU Er getreu geblieben an.
So treue war Er Gott/ daß Er aufrichtig lehr'te
Bey hiesiger Gemein' des Höchsten wahres Wort:
Er war ein treuer Hirt/ weil Er mit Lust vermehrte
Der frommen Schaafen-Zahl/ in diesem Land' und Orth.
Er war doch Gott treu; ob Er Ihm schon zuschickte
Der Trübsaal manches Kreuz/ Er nahm's doch gern auf sich/
Weil nach dem Ungestüm' Ihn wiederumb anblickte
Die schöne JESUS-Sonn/ mit Freuden gnädiglich.
Und weil Er demnach hier sich stets getreu verhalten
In seinem Ampt; so nimt Ihn GOTT aus dieser Welt:
Doch wird Er ewig treu sein Priester-Ampt verwalten
Dort mit der Engel-Schaar im Sternen-reichen Zelt/
Woselbst Er singen wird/ mit sonderbahren Freuden/
Das Hosanna stets dem Heyland aller Welt;
Derselbe wird Ihn nun mit Priester-Schmuck bekleiden
In seinem Reich' / das Er den Frommen hat bestellt.
Nun gleich't dem Himmels-Blanz Er als ein Seelen-Wächter/
Weil Er treu hat gewach't / und glücklich hat besieg't
Die falsch gesinnte Welt gleich einen flugen Fechter/
Der tapffer und beherzt mit seinem Feinde krieg't.
Nun steht der Theure Mann daselbst vor Gottes Throne/
Bekröhnt vom Höchsten GOTT / O schönste Himmels-Freud

Wohlt

Wohl dem! der einst bekürrt ein' solche Ehren-Krohne/
Vor seine Treu und Streit/ wohl dem in Ewigkeit!

Zu schuldigen letzten Ehren / dem Hochverdienten und
seeligst. Verstorbenen Hn. *Superintendenten*, als
seinem gewesenen Herrn Reichsvater / entwarff
dieses mit betrübter Feder!

CHRISTIANUS Anesorge. Cobus: Luf:
Philos. Stud.

Sicuti miles generosus omnis,
Postquam per annos plurimos
Pro focus gessit Patriæ arma, tandem
Reportat ampla, munera;
Sic tibi in cœlô, Reverende Doctor,
Corona justa texitur.
Verba tractâsti Domini Supremi,
Ovesque pavisti sacro
Nectare, infernos precibus modestis
Lupos fugâsti lubricæ
Atque fortunæ mala passus es, nunc
Transisti & horam funebrem:
Hôc modô ad metam, Reverende DÜRRI,
Pervectus; atque dicere
Tu Potes verè: benè nunc Mihi! nam
A me Jehova sustulit
Spiritus in cœlos, ubi cernit ipsum
Præsens Redemptorem suum.
Hancce jam sedem Tibi gratulabor.
Fruaris illis gaudiis!

*In honorem beatè defuncti Viri meri-
tissimi hac apposuit*

Johannes Ernestus Bornemannus,
Serv. Anhalt.

Wer Christum recht erkant/dem muß zu eigen werden
Der Himmel; denn Er hat sein Herze von der Erden
Gewendet gänzlich ab; Ja er wird Christo gleich/
Drüm wer Ihn recht erkandt/der erbt das Himmelreich.
Die Zeit ist angewand sehr wohl in diesem Leben/
Wenn man in allen Thun/sich Christo hat ergeben;
Demselben Menschen kan/bey schwerer Angst und Pein/
Der Christum recht erkandt/Christus ein Labsahl seyn/
(E) ij Wohl

Wohl ist sie angewandt / ob schon der Leib erblasset;
 Doch wird die fromme Seel / von Christo dort umfasset/
 Weil sie sich stets verläßt auff ihres Lebens-Licht;
 Drum wer diß recht erkant / kein Leid ihn mehr ansicht.
 Wohl ist sie angewandt / ob gleich des Himmels-Lichter
 Betrübet werden stehn / als traurige Gesichter
 An jenem grossen Tag / wann da vergeht die Welt/
 Wer Christum hat erkant / der kömmt ins Himmels-Zelt.
 So hat auch wohl erkant / der Kirchen Himmel-Sonne
 Herr Doctor Dürr allhier / der schwebt in Freud und Wonnes
 Er hat uns diesen Satz als Lehrer oft gelehrt:
 Wer Christum wohl erkant / der wird von GOTT beehrt.

In bezeugung schuldiger Condolenz gegen seinen
 treuen Seelen-Vater / Herrn Vachen und
 grossen Wohlthäter / wolte dieses mit weni-
 gen anbey fügen

J. U. Bollmar. S. A.

ERgo Te Nobis DÜRRI invidere sorores,
 Quæ ducunt rapida fila severa manu
 Nempe tuam nullo morituram tempore famam
 Norant, si vitæ stamina longa darent.
 Sic etiam vivis, fallit spes dira sorores
 Nec quæ membra tegit, TE quoq; condit humus,
 Nam licet obscuris TE mors involverit umbris
 Non tamen & famæ suppresset illa decus:
 Stat sua cuiq; dies, cunctis stat terminus ævi,
 Quod memorat veris pagina sacra libris.
 Omnia sic fatum superat, sic omnibus ævi
 Stat sua, muneribus non redimenda, dies:
 O fati leges, ô ferrea jura sororum,
 Quam nulli fas est, perpetuare dies!

Pauca hæc fudit

Gottlieb Ephraim Berner. H. A.
 Philos. Studiosus.

Ers war ein Jahr dahin / als GOTT diß Haus geschlagen /
 Daß mit sehr grossen Leid ward in die Gruft getragen,
 Des Herren DÜRRI geliebtes Eh-Gemahl
 Als Sie geschieden nun aus diesen Jammerthal.
 War es damit nicht gnug / daß eine Frau entfallen /
 Die durch der Tugend-Ruhm sehr angesehen bey allen
 Auf ihre Sorg' und Fleiß sich stützet ohn' Betrug
 Was ihren Wohlstand ziert: War es damit nicht gnug.

Soll

Soll auch Herr DÜRCKS, selbst seines Geistes leben/
 Zum Opfer und Gewinn/dem Tode und Grab hingeben
 Soll der so stets gelehrt / mit hohen klugen Sinn
 Sein Volk in Christi Kirch/einschlaffent gehen hin.
 Gewiß es dauret Uns/ weil allzeit steht zu mercken/
 Was Exemplarisch ist in seinen Thun und Wercken/
 Sein Wissen fest gegründet/sein Leben eingetrichtert/
 In Übung nach der Schrift: Nichts ist so hier gebricht.
 Noch kan Verenderung / hieran sich nicht vergnügen
 Was Mensch und menschlich ist/ muß endlichen sich bügen
 Und unterwürffig seyn/dem allgemeinen Recht/
 Wodurch der Tode durchgeh'nes macht alles gleich und schlecht.
 Doch über unser Seel' / und Seelen-Guth und Gaben
 Vermag nach seinen Sinn/ er nichts zu ordnen haben;
 Darumb wer leben will/ und sterben ohne Tode/
 Der lebe gleich also/ daß er kan seyn bey GOTT.

J. G. Gerlach.
 Neob: Anhalt:

Zerbst! so mustu dann in Thränen fast zerfließen /
 Ein Hagel-bleicher Angst bestürmet deine Brust/
 Es will ein Vermuths-Strom aus deinen Augen schießen/
 Der Jammer-Dorn durchzeucht den Garten deiner Lust.
 Es ist ein edles Haus in Day und Nacht verkehret/
 Die Anmuths-Sonne will betrübet untergehn/
 Es hat ein Kummer-Reiff dir alle Lust verzehret/
 Vor Lust-Gestirne sieht man bleiche Kerzen stehn.
 Man schauet vieler Köpff mit weiß und schwarz verhüllet/
 Weil deinen Lehrer hat die Morta hingericht;
 Es hört iht jederman mit Klagen angefüllet/
 Wie dein betrübter Mund fast diese Worte spricht:
 Erzürrter Himmel komm / und schieße deine Blitzen
 Auf die Gefränckten hin! kom häuffe Streich auf Streich/
 Und mache meinen Stuhl / der auf den Pindus-Stützen
 Die du zerschmettert / stund/der Gräber Asche gleich!
 Ich hätt' es längst verdient. Drumtadle deine Schlüsse
 Gar in geringsten nicht/ich ehre deinen Schlag;
 Nur steh mir dieses zu/daß Ich die Herzens-Risse/
 Den kläglichen Verlust genug beweinen mag.
 Ihr Landes-Töchter/Ach! bejammert meine Schmerzen/
 Schaut eurer Mutter Angst nicht sonder Thränen an/
 Nehmt meine grosse Quaal und Leiden recht zu Herzen /
 Und spricht: Ach! Edles Zerbst/ es ist numehr gethan!

(D)

4m

Um den/den du geliebt; Er ist ist untergangen/
 Mich ziert nicht wie vorhin sein angenehmer Glanz.
 Ich konte mit den Kern der Wissenschaften prangen/
 Und fremde liessen mir den Weisheit Sieges-Kranz.
 Sein Klugheit voller Geist gefiehl den grossen Helden/
 Die Fürsten-Blüth erzeugt; Sie ehrten seinen Witz/
 Das Kirchen-Regiment sie liessen ihn vermelden/
 Sie brachten in die Zahl der Räte seinen Sitz.
 Ach Lehrer/ soll dein Haus/ dein Tempel nun verwesen?
 O Zufall/ der ein Schwerdt durch meine Brüste stößt!
 Soll dem die Weisheits-Frucht/ ist werden abgelesen?
 So mir den Honigseim hat oftmahls eingestößt.
 Pfllegt das Verhängnuß dann so wunderbarlich zu spielen?
 Kom schlechter Buxus für des Winters Grimm bestehe?
 Muß nur der Rosenstock das Norden Toben fühlen?
 Und was am Ehren-Blüht zum ersten untergehe?
 Muß auch der Klugheits-Straal sich vor dem Donner beugen?
 Macht Kunst und Wissenschaft nicht von dem Sterben frey?
 So ist's: Mein einzig Leid muß diesen Satz bezeugen/
 Ich lerne nun zu viel / daß nichts beständig sey.
 Ist solt' Ich dir dein Grab/ O Lehrer/lassen hauen/
 Wo Ich nur Kräfte hatt' /in grüner Jaspis ein/
 Weil aber mir versagt/ dergleichen Grufft zu bauen/
 So soll in unsern Sinn dein Grab gemachet seyn.

Aus Bezeugung schuldiger Condolenz
 setze dieses hinzu

Joh: Christ: Laurentius,
 Coth. Anhalt.

Sleich wie zur Vesper-Zeit des Monden blasse Strahlen
 Bald gänzlich überdeckt/
 Bald wieder ausgereckt.
 Wann Söbus eingehült sein wunder schönes Pralen
 Muß die Nacht verfinstert seyn/
 Lächelt aber Söbus wieder
 Und wirfft ihre Strahlen nieder
 Merckt man stracks des Mondenschein.
 So kan ich wohl mit recht des Menschen Leben gleichen/
 Wann ich die kurze Zeit
 Der grossen Eitelkeit
 Mit seiner rechten Farb wil eigentlich bestreichen:

Sehe

Sehet wie die Rose stirbt/
Wann sie raube Winde reiden/
Und den Mehrsafft ihr abschneiden/
Also auch der Mensch verdirbt.

Nicht nöthig hab' Ich dieß mit Gründen zu beweisen/
Die Wahrheit meiner Wort
Befind' ich alsofort.

Wann Ich mich lasse nur hierinnen unterweisen/
Das vom Todt' erbleichte Herz/
Eines weitberühten Kriegers/
Und beherzten Helden-Siegers/
Ach betrauret diesen Schmerz!

Beweinet dieses Leid/ last heisse Thränen fließen
Die Ihr diese Leich'
Habt geliebt wie Euch/

Auff daß die Wangen Ihr könnt feuchten und begießen/
Ob der grossen Traurigkeit
Dieses hochverdienten Helden/
Den die Pallas selbst wird melden
Auff der Erden weit und breit.

Mitleidend sehet dieses

Andreas Ottomar Bölicke.
Neob. Anhalt. Philos. Stud.

CRudelis ô mors! ô homicida atrox!
Eheu! Quid audes? Dum rapis hos quoq;
Qui singulari integritate
Conspicui & bonitate Clari.

Ereptus est nunc DÜRRIVS in clytus
A Te Verendis parcere nescia,
Etsi Minister diligendus
Is fuit & sapiens JHOVÆ.

Quare dolent non immerito boni:
Phœbus Virorum mortuus est enim
Vatum caput, Templi columna
Justitiæ fideiq; amator.

Plorate cives sustulit Atropos
Ægris medelam, pauperibus penum
Patremq; pupillis benignum
Et viduis miseris Patronum.

(D) ij

De-

Devoti alumni plangite Palladis
Ipsæq; Musæ pangite flebile
Melisma: Nam commune vestrum
Mors homicida decus removit.

Mœstus Ducem Grex, ô queritor tuum,
Qui præmonebat Te graviter DEI
Verbo, ad nitentis atq; Cœli
Culmina celsa viam docebat.

Sed dic: quia illud sic placuit Tibi
Rerum Creator cunctipotens DEUS
Immissa fas erit quoq; illa
Æquo animô mala sustinere,

*In bonarem Celeberrimi Viri, nunc pie
defuncti apposuit*

MARTINUS GERLACH.
Cothena-Anhalt,

We hastu strenger Todt den Mann auch hingerissen/
Der sters und allemal/ war nur darauß beflissen/
Daß Er/was ehrbar heist/und Kunst und Frömmigkeit/
Im ganzen Leben möcht' befinden allezeit?
Er hat ja unermüd't/gleich wie es sich gebühret
Sein hoch-und schweres Ampt/durch Fleiß und Müh' gezieret/
Weil seine Freude war / wenn Er da konte seyn/
Woselbst gelehret wird/die Christliche Gemein;
Doch aber hastu Todt/mit deinen scharffen Pfeilen
Ihn durchaus nicht geschont: Und länger hier zuweisen
Vergönn'test du ihm nicht: weil bey dir gar nichts gilt
Kunst/Gunst/Geschicklichkeit/und deinen Grimm nicht stillt
Gleichwohl wird dessen Ruhm/hier immerdar bestehen
Und sein Gedächtniß wird auch nimmermehr vergehen/
Weil Tugend/Weißheit/ Kunst/ den gar nicht sterben läßt/
Der Ihnen treu bedient/ auff Erden stets gewäst.
Drumb traure man nicht mehr/ lebt doch auch seine Seele/
Dort in dem Himmels-Zelt/der Leib liegt in der Höle
Des finstern Grabes hier; wird auferstehn zur Freud/
Weil Er besleget hat/Todt/Teuffel/Höll und Leid.

*Dieses setze dem Seelig-entschlaffenen
zu Ehren/*

Johann George Reinhardt/
Deß: Anhaltinus.

Qua-

Quæris, cur gemitus Serveda hoc tempore ducat?
 Cives tridentur, plurima turba fleat?
 Causa subest: subiit mortem Rector venerandus
 Militiæ sacræ, qui pia corda sacro
 Verbo nutrit, compescuit ore malosque.
 Tristius ô Fatum! qui bene dignus erat
 Vivere Nestoreos annos, virtutibus auctus
 Doctus & huncce vetat vivere Parca virum.
 O duram Lachésin! virtus quam flectere nulla,
 Nec pietas poterit, nec vigor ingenii.
 Sed quia sancta fuit superi Patris hæcce voluntas,
 Qui vitam placito dat recipitque suo;
 Fas ergo, cives suspiria mittere tandem
 Tristia; nec lugubres multiplicare sonos,
 Ereptus miserâ lacrymarum valle triumphat
 DÛRRIUS æternâ & lætitiâ fruitur.

Hæc condolenti animo apposuit

C. E. Encke. S. A.

Er billig hier gewest bey Männiglich in Ehren/
 Und des beredter Mund beweglich konte lehren/
 Den trägt man gar entseelt in die ganz finstre Grufft/
 Da alles stille ist und keine Stimme rufft.
Todt! was hat für Zorn dich hierzu doch beweget/
 Daß einen solchen Mann du auf die Baar geleet?
 Der stets im Leben hier mit Lehre und mit That/
 Des hohen Gottes Volck zu Gott gewiesen hat.
 Du hast Ihm zwar getödt; doch ist Ihm wohl geschehen/
 Muß gleich der blasse Leib in kalter Erden gehen;
 Ist es doch umb der Seel nunmehr wohl bestellt/
 Weil sie getragen ist hinauff zum Himmels-Zelt.

Mit herzlichem Wunsch alles kräftigen
 Trostes setze dieses wenige

Joachim Ernst Jost / S. A.

Quis desiderio sit pudor, aut modus,
 Tam clari Decoris? præcipe lugubres
 Cantus Melpomene, nam occidit, occidit
 Noster vah! Aaron pius,

(E)

No.

Nostrum (cui pudor, & justitiæ soror,
 In corrupta fides, nudaque veritas,
 Qui recte docuit verba Dei sacra)
 Inquam, mors necuit fera,
 O mortis rapidæ falx inamabilis!
 Improvisa tua hæc vis rapuit VIRUM,
 Quem pennâ celebrat fama superstite,
 Quem Nymphæ Gratiæ canunt.
 Multis ILLE bonis flebilis occidit,
 Nulli flebilior, quam tibi conquerens
 O Servesta! tui tristia Præsulis
 Lugent funera singuli,
 En templum lacrymas & querimonias
 Effundit varias, conspiciens sacræ
 Ductorem intrepidum militiae Dei,
 Jam victum indomita nece.
 Sedes Pieridum vestibus indui
 Attratis video, & fundere lacrymas,
 Robustum columen jam necis invidæ
 Cernentes pede prorui.
 Hem! noti in varios sæpe animi boni
 Patris fata gemit turba clientium.
 Tutorem patrium flebilibus modis
 Pupilli & viduæ gemunt.
 At vos frena gravi imponite luctui,
 Emissas lacrymas tergite debitas.
 Durum. Sed levius fit patientia,
 Quicquid corrigere est nefas.
 Qui terram solidam, qui mare temperat
 Ventosum, atque homines imperio regit
 Unus, credite, vos quem lacrymamini,
 Attraxit sibimet VIRUM,
 Et lætis animam deposuit locis;
 Queis summis fruitur lætitiis poli,
 Servatorem oculis adspiciens suis.
 O felix ter & amplius!

*Paucis his funus Summe Reverendæ
 Domini Superint: lugens comi-
 tari voluit ac debuit*

JOHANNES CHRISTIANUS Keller,
 Servesta-Anhaltinus.

Con

Contra vim mortis non est medicamen in hortis.

Sel Kräuter werden zwar gar schöne hier gefunden/
Dadurch der Schöpffer uns zu seiner Lieb' verbunden:
Jedennoch kan ein Kraut uns nicht von Todes-Macht
Befreyen/wird schon draus der beste Franck gemacht.
Denn weil des Höchsten Recht der Mensch übertreten/
So kan ein Kraut ihn nicht vom strengen Tode retten.
HERR DOCTOR DÜRRIUS stelt sich zum Beyspiel dar/
Da er vollendet hat die vielen Lebens-Jahr:
Die Ihm vom Höchsten Gott zu leben seynd gegeben/
So will kein Kraut nicht mehr die Kranck- und Schwachheit heben/
Der Todt der sieget ob/treibt Ihn zum Himmels-Saal/
Allwo er leben wird stets sonder Angst und Quaal.
O recht beglückter Tod! du führest zu dem leben
Aus diesen Todes-Zahl. Wer wolt dir widerstreben?
Weil recht zu leben erst begünt ein frommes Herz/
Wann es hier durch den Todt frey wird von allen Schmerz.

Dieses sehte den Hochverdienten Herrn Super-
attendenten zu lezten Ehren auff/

H. C. ANGELOCATOR,
Servestä-Anhaltinus.

EPITAPHIUM.

Quod sit vita brevis, quod mors certissima cunctis,
LUMINE in extincto hoc cernere Lector, habes.
Si Pietas redimat quenquam de morte, superstes
Esset VIR CLARUS; nam pius ILLE fuit.
Si redimant artes mellitaque svada docendi,
DÜRRIUS insignis vivus in orbe foret.
Fœderis est sed Lex veteris: Moriatur oportet
Humano quisquis sanguine natus homo est.
Hinc fuit & doctus recti custosque coactus
DÜRRIUS (ah!) duræ jura subire necis.
Sed licet immundâ sint ossa abscondita terrâ
Fama tamen tacitæ nescia mortis erit.
Tu vero hæcce legens capias; Post fata peracta
Cuncti terrigenæ, est dictio sveta: FUIT.

*Debita vota deias contestanda ergo
hæc apponere voluit.*

Constantinus Christianus Grosch/
Philos. Stud.

(E) 4

DÜRRI

DÜRRI sancte, DEO frueris, quem semper amasti,
In cœlis plenè Te pietatis honos
Post mortem sequitur. Post tædia longa laborum
Te beat alma quies: Præmia summa capis;
Hinc tua mors toti tristis licet accidat urbi,
Mitigat ast luctum, vita beata Tua.

JOHANN: CHRISTOPH: **Meincke**
Osterburgens. Palæo-Marchicus
Philol. & Philos: Stud.

Oferæ Parcæ, quæ homini caduco
Parcitis nulli, supero vel imo;
Vos sed ad densas tenebras sepulchri
Pellitis omnes!

Calce pulsatis truculentiores
Vos domos celsas humiles casasque,
Nemo sic vestram (dolor ô) cruentam
Effugit iram.

Ecce! quid vester furor heu! quid egit?
Abstulit magnum, secuitque, falce
DÜRRIUM clarum meritis, nigris jam
Occulit umbris.

Hinc querelas nunc lacrymasque, tristes
Civium totâ videas in urbe:
Has, feræ Parcæ, tamen excitarunt
Spicula vestra.

Conveni jam Melpomene citò, die
Nænia DÜRRI, modulare tristes
Nec leves cantus, subitoque, mœstas
Necte cupressos.

JOH: CASP: **STUBENRAUCH**
Dess: Anhalt:





La 6938

40

ULB Halle 3
004 832 175



St

V077

n. 1



Endlicher Glückwunsch
zur
Unverwelcklichen Sieges-Krone!

Dem

Dem

Der

Der Heil. Sch
Hochverdienten
Rathe / Hoff-Pred
Schloß- und Stadt-
tapffern Streite
guten Kam

Als derselbe am
und seeligen Todt rit
darauß am 15. dieses
Er ehemals vor obbe
treten / in Hochan
dem S

Ihre gleichsam Kindlich
als einen hohen F
Mitleide
Etliche der Heil.



Doctori,
onsistorial-
nd Pastorn der
1 47. Jahre her
ekämpfftem
Siegs=
einen sanfften
gedrungen / und
ag / als an dem
ffentlich ange-
ristlich aus
e:
n den Seeligsten/
heologum
Academici,

Etliche Studiosi bey dem HochFürstl. Gymnasio allhier.

BEZELN / Gedruckt im Fürstl. Gymnasio bey Joh. Ernst Bezeln. 1690.

